

das Kloster angrenzende Zelle zurück und lebte fortan als Stadteremit.²¹⁴² Seine Haltung und sein Lebenswandel machten ihn zu einem auch in hohen Kreisen beliebten Ratgeber: Unter anderem schätzte Heinrich III. seinen Ratschlag²¹⁴³ und auch Johannes Gualbertus kontaktierte ihn wohl 1035, als er wegen der simonistischen Handlungen seines Abtes nach Orientierung suchte.²¹⁴⁴ Teuzo soll ihm geraten haben, das Kloster von dem Simonisten zu befreien oder, wenn das nicht möglich sei, sich selbst von diesem zurückzuziehen.²¹⁴⁵ Obgleich auch Petrus Damiani zu den vehementen Gegnern der Simonie zählte, kritisierte er Teuzos Lebensweise sowie Ansichten und suchte auf Bitten des Abtes, den Reklusen bei einem persönlichen Gespräch in seiner Zelle zum Einlenken zu bewegen.²¹⁴⁶ Teuzo aber sei unnachgiebig geblieben, habe Damiani vor die Tür gesetzt und erntete dafür nicht nur vor Ort Kritik, sondern auch ausführlichen harschen brieflichen Tadel: Ein wahrhafter Eremit sollte aufgrund der weltlichen Verstrickungen keinesfalls in einer Stadt leben und erst recht nicht (ohne ausreichende Bildung) über ein so sensibles und komplexes Thema wie Simonie predigen und dadurch mögliche Irrlehren verbreiten.²¹⁴⁷ Diese vorwurfsvollen Zeilen verweisen auf ein Maß an gesellschaftlichem Einfluss Teuzos, das Damiani nicht zu tolerieren bereit war.

VI.4 Aufgrund von Quellenmangel nicht eindeutig zu entscheidende Fälle

VI.4.1 Adalbero III. von Luxemburg, Bischof von Metz

Nur wenige Hinweise deuten darauf, dass der vielleicht „hauptsächlich aus politischen Gründen erhoben[e]“²¹⁴⁸ Luxemburger Grafensohn Adalbero²¹⁴⁹ das Bistum Metz seit seiner Erhebung durch Heinrich III. im Jahre 1047²¹⁵⁰ im Sinne kirchenreformerischer Ideen verwaltete. In der für den lothringischen Episkopat wichtigen Toulser Schule ausgebildet und als älterer Mitschüler teilweise auch mit

2142 Andrea di Strumi, Vita Ioh. Gualberti 8, S. 1081. Seine tiefe Skepsis vor allem gegenüber kirchlichen Autoritäten wie Päpsten (Leo I. und Gregor I.) oder im Rufe der Heiligkeit Stehenden (Romuald von Camaldoli) schildert Petrus Damiani, Briefe 2, Nr. 44, S. 10, Z. 7 - S. 11, Z. 5.

2143 Anonymus, Vita Ioh. Gualberti 1, S. 1105, Z. 16f.

2144 S. oben Anm. 2074.

2145 Anonymus, Vita Ioh. Gualberti 1, S. 1105, Z. 17-22.

2146 Petrus Damiani, Briefe 2, Nr. 44, S. 12, Z. 1-3.

2147 Ebd., S. 13, Z. 3-13, datiert auf 1055-1057.

2148 Kehr, Kapitel 1931, S. 30. Er war der Neffe seines Vorgängers Dietrich II. – zu diesem s. oben Abschnitt VI.2.2.8.

2149 Zu ihm vgl. Parisse, Entourage 2006, S. 442f.; Erkens, Vorabend 1989, S. 147f.; Zielinski, Reichsepiskopat 1984, S. 82, 120, 154, 235; Fleckenstein, Hofkapelle 2 1966, S. 290.

2150 Fleckenstein, Hofkapelle 2 1966, S. 290 setzte Adalberos Pontifikat ohne Nachweise bereits zu 1046 an, während Erkens, Vorabend 1989, S. 147 sowie Zielinski, Reichsepiskopat 1984, S. 82 und 120, Anm. 268 hingegen für 1047 plädierten.